



PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

HDM-/SWHD-Areale an der Kurfürsten-Anlage in Heidelberg

Nicht-offener städtebaulich-architektonisch-freiraumpla- nerischer Ideenwettbewerb nach RPW 2013

AUSLOBER EPPL GmbH, GGH Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg und
Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH

VERFAHRENSBETREUUNG citiplan GmbH

STAND 15.07.2021

Inhaltsverzeichnis

01. Konstituierung der Jury.....	5
02. Zulassung der Wettbewerbsarbeiten und Vorprüfbericht.....	7
03. Informationsrundgang.....	7
04. Wertungsrundgänge.....	8
05. Beurteilung der Arbeiten.....	9
06. Bildung der Rangfolge.....	13
Unterschriftenliste.....	16

01. Auslober und Vorprüfung

Auslober

EPPLE GmbH
Vangerowstraße 2
69115 Heidelberg

EPPLE

Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg
Bergheimer Straße 109
69115 Heidelberg

GGH
Wohnen in bester Gesellschaft

Stadtwerte Heidelberg Energie GmbH
Kurfürsten-Anlage 42 - 50
69115 Heidelberg

**stadtwerte
heidelberg**

Verfahrensbetreuung

citiplan GmbH · Stadtplanung und Projektentwicklung
Wörthstraße 93
72793 Pfullingen

info@citiplan.de
www.citiplan.de

Ansprechpartner:
Albrecht Reuß
Mirja Roggenstein

Raum für Menschen
citiplan

Niederschrift der Preisgerichtssitzung am 06.07.2021 in Heidelberg.

01. Konstituierung der Jury

Beginn: 9.00 Uhr

Herr Epple begrüßt die Anwesenden und bedankt sich bei den Organisatoren für die Vorbereitung. Er weist auf die Ziele dieses Wettbewerbs und den danach beginnenden politischen Prozess bei der Aufstellung des Bebauungsplanes hin.

Herr Reuß erläutert die Besonderheiten der hybriden Veranstaltung und gibt eine kurze technische Einführung.

Herr Reuß prüft die Vollständigkeit des Preisgerichts und gibt Hinweise auf den Ablauf des Tages.

Es sind erschienen als:

Sachpreisrichter (stimmberechtigt):

- Peter Bresinski, Geschäftsführung GGH Heidelberg
- Andreas Epple, Geschäftsführung EPPLE GmbH
- Michael Teigeler, Geschäftsführung SWHD Heidelberg
- Für den verhinderten BM Jürgen Heiß rückt Herr Steffen Mann, Stadt HD, Betriebsleiter Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen als stimmberechtigter Sachpreisrichter nach.

Vertreter:

- Daniela Reich, Geschäftsführung EPPLE GmbH
- Ronald Odehnal, Bereichsleiter Projektentwicklung und -steuerung GGH Heidelberg (ab 10.40 Uhr)

Fachpreisrichter (stimmberechtigt):

- Erster Bürgermeister Dipl.-Ing. Jürgen Odszuck
- Wolfgang Riehle, Architekt und Stadtplaner, Reutlingen
- Prof. Dipl.-Ing. Sophie Wolfrum, Gestaltungsbeirat Heidelberg, FB Städtebau/Stadtplanung
- Prof. Dipl.-Ing. Markus Neppl, Gestaltungsbeirat Heidelberg, FB Städtebau/Stadtplanung
- Dipl.-Ing. Dea Ecker, Freie Architektin, Heidelberg
- Prof. Dipl.-Ing. Christiane Sörensen, Gestaltungsbeirat Heidelberg, FB Landschaftsarchitektur / Freiraumplanung
- Elke Ukas, Landschaftsarchitektin, Karlsruhe
- Dr. Reiner Götzen, Architekt, Ratingen
- Prof. Michael Braum, Geschäftsführender Direktor IBA Heidelberg

Vertreter:

- Annette Friedrich, Leitung Stadtplanungsamt Heidelberg
- Stefan Helleckes, Landschaftsarchitekt, Karlsruhe
- Michael Kranich, Vertreter der Grundstückseigentümerin und der Klaus Tschira Stiftung (Nutzer: MAINS)

Es sind digital zugeschaltet als:

Fachpreisrichter (stimmberechtigt):

- Prof. Anett-Maud Joppien, TU Darmstadt, Dekanin des Fachbereichs Architektur

Sachverständige Berater:

- Wolfgang Lachenauer, Gemeinderat Heidelberg
- Dr. Jan Gradel, Gemeinderat Heidelberg
- Judith Marggraf, Gemeinderätin Heidelberg
- Anita Schwitzer, Gemeinderätin Heidelberg
- Dr. Luitgard Nipp-Stolzenburg, Gemeinderätin Heidelberg
- Sören Michelsburg, Gemeinderat Heidelberg
- Nora Schönberger
- Dagmar Winterer, Stadtteilverein Bergheim
- Switgard Feuerstein
- Martin Gröger, Gutenberg Höfe
- Peter Hoffmann, Amt für Stadtentwicklung und Statistik
- Sonia Hildenbrand, Stadtplanungsamt Heidelberg
- Petra Keuchel, Amt für Verkehrsmanagement
- Prof. Dr. Jürgen Baumüller, Stadtklimatologe
- Dipl.-Ing. Peter Horejs, Freier Architekt BDA, Heidelberg
- Jan Boden, Projektleitung, GGH Heidelberg
- Wolfgang Beck, B + F Ingenieure GmbH, Vorprüfung statische Bewertung
- Susanne Herb, EPPL GmbH, Vorprüfung Wirtschaftlichkeit
- Uwe Huss, EPPL GmbH, Vorprüfung Wirtschaftlichkeit
- Albrecht Reuß, citiplan GmbH, Vorprüfung
- Mirja Roggenstein, citiplan GmbH, Vorprüfung
- Rica Voß, citiplan GmbH

Herr Epple übergibt das Wort an Herrn Erster Bürgermeister Odszuck. Dieser begrüßt die Runde und stellt noch einmal die herausragende Lage des Wettbewerbgebiets heraus. Er bedankt sich, dass sich das Preisgericht dieser Arbeit annimmt.

Herr Bresinski (Geschäftsführung GGH) und Herr Teigeler (Geschäftsführung SWHD) begrüßen ebenso die Preisgerichtsteilnehmenden.

Herr Epple bedankt sich für die einführenden Worte und schlägt Herrn Wolfgang Riehle als Preisgerichtsvorsitzenden vor.

Anschließend leitet Herr Reuß die Wahl des Vorsitzenden ein.

Das Preisgericht stimmt dem ohne Gegenstimme zu. Herr Reuß übergibt das Wort an den Preisgerichtsvorsitzenden Herrn Riehle.

Dieser bedankt sich für das Vertrauen beim Preisgericht und ermuntert alle Teilnehmer, sich rege an der Diskussion zu beteiligen.

Er stellt den Ablauf des Tages und die Regularien entsprechend den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) vor.

Der Vorsitzende bestimmt Mirja Roggenstein als Protokollführerin.

Alle zur Sitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur

vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Jurysitzung weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben oder während der Preisgerichtssitzung führen werden.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung der Jury alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er bittet alle Teilnehmer um größtmögliche Sorgfalt bei der Beurteilung der Arbeiten. Der Vorsitzende weist auf die Vertraulichkeit der Jurysitzung hin und bittet das Preisgericht um entsprechendes Verhalten.

02. Zulassung der Wettbewerbsarbeiten und Vorprüfbericht

Herr Reuß erläutert die Formalien des Beurteilungsverfahrens. Er stellt den formalen und inhaltlichen Aufbau des Vorprüfberichts vor und erstattet den allgemeinen Bericht der Vorprüfung:

17 von 18 eingeladenen Wettbewerbsteilnehmern haben Arbeiten und Modelle abgegeben.

Alle 17 Arbeiten und Modelle sind rechtzeitig und anonym eingegangen. Es wird festgestellt, dass bei den zur Bewertung zugelassenen Arbeiten trotz einzelner Abweichungen im Wesentlichen nicht gegen bindende Vorgaben im Teil A der Auslobung verstoßen wurde. Alle geforderten Leistungen wurden im Wesentlichen erbracht.

03. Informationsrundgang

Um 10.00 Uhr beginnt der Informationsrundgang. Herr Reuß stellt wertfrei die einzelnen Arbeiten der Jury vor.

Nach der Vorstellung von Arbeit 1008 um 11.40 Uhr wird eine Pause von 10 Minuten anberaumt.

Um 11.50 Uhr geht es mit Arbeit 1009 weiter.

Der Informationsrundgang endet um 13.30 Uhr.

Es schließt die Mittagspause an - bis 14.15 Uhr besteht die Möglichkeit, die Pläne und Modelle im Ausstellungsbereich vertiefend zu studieren.

Das Gremium beschließt, vor Eintritt in die Wertungsrundgänge, alle 17 Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

Die Bewertungskriterien gemäß Auslobung werden besprochen und diskutiert.

Vor der Einzelbesprechung der Arbeiten werden die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Informationsrundgang besprochen. So soll in der Bewertung zunächst die oberirdische Qualität vor der unterirdischen stehen, da letztere je nach Arbeit durchaus als nachträglich heilbar erscheint. Entlang der Kurfürsten-Anlage wird nochmals das städtische Ziel der Fassung der Kurfürsten-Anlage und die Ermöglichung gewerblicher Nutzungen im EG betont. Die Grünanlage soll herausgearbeitet, aber nicht überbetont werden. Grünqualität und Nutzungen können gemeinsam die Fußgängerfrequenz erhöhen. Kritisch gesehen werden die Vorschläge, welche Regenwasser der Kurfürsten-Anlage zuführen. Das Gremium bevorzugt wenige klar definierte Plätze im Quartier gegenüber einem „Übermaß“ an undefinierten Freiräumen. Das Laureate-Forum benötigt flexible Nutzungsmöglichkeiten auf einer Ebene.

04. Wertungsrundgänge

In einem ersten Wertungsrundgang ab 15.05 Uhr werden trotz einzelner Qualitäten die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1002, 1005, 1006, 1010, 1011, 1016 je einstimmig wegen schwerwiegender städtebaulicher, freiräumlicher oder funktionaler Mängel und mit fehlendem Potenzial für die weitere Entscheidung ausgeschieden.

Es folgt eine Kaffeepause ab 16.35 Uhr.

In einer intensiven Diskussion werden im zweiten Wertungsrundgang ab 16.55 Uhr die verbleibenden Arbeiten detailliert besprochen.

Herr Bresinski muss aus terminlichen Gründen das Preisgericht verlassen. Herr Odehnal übernimmt die Stimmberechtigung von Herrn Bresinski.

Abstimmung zweiter Wertungsrundgang (14 stimmberechtigte Preisrichter):

Tarnzahl 1001: mit 10 zu 4 Stimmen weiter
Tarnzahl 1003: mit 12 zu 2 Stimmen weiter
Tarnzahl 1004: einstimmig ausgeschieden
Tarnzahl 1007: mit 2 zu 12 Stimmen ausgeschieden
Tarnzahl 1008: mit 2 zu 12 Stimmen ausgeschieden
Tarnzahl 1009: einstimmig ausgeschieden
Tarnzahl 1012: einstimmig ausgeschieden
Tarnzahl 1013: mit 6 zu 8 Stimmen ausgeschieden
Tarnzahl 1014: mit 4 zu 10 Stimmen ausgeschieden
Tarnzahl 1015: mit 1 zu 13 Stimmen ausgeschieden
Tarnzahl 1017: mit 14 Stimmen weiter

Durch Mehrheitsbeschluss sind damit folgende Arbeiten im 2. Wertungsrundgang ausgeschieden worden: Tarnzahl 1004, 1007, 1008, 1009, 1012, 1013, 1014 und 1015.

Es wird ein Antrag auf Rückholung der Arbeit mit der Tarnzahl 1013 gestellt und mit 10 zu 4 Stimmen angenommen.

Es wird ein weiterer Antrag auf Rückholung zu Gunsten der Arbeit mit der

Tarnzahl 1014 gestellt und mit 4 zu 10 Stimmen abgelehnt.

Somit befinden sich auf Grund ihrer Stärken in Konzeption und Ausarbeitung die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1001, 1003, 1013 und 1017 in der Engeren Wahl.

Diese Arbeiten werden von Sach- und Fachpreisrichtern auf Grundlage der Beurteilungskriterien der Auslobung schriftlich bewertet.

05. Beurteilung der Arbeiten

1001

Qualität des Gesamtkonzepts

Der Entwurf überzeugt durch seine, den spezifischen örtlichen Gegebenheiten angemessene, städtebauliche Struktur. Die räumliche Fassung der Kurfürsten-Anlage wird ebenso positiv bewertet wie der „Werkhof“ und im Grunde der „Wohnhof“, wobei bei letzterem der freistehende Wohnkubus inmitten des Gartenhofs in der Jury kritisch diskutiert wird.

Einbindung in den städtebaulichen Kontext

Die Vernetzungen mit den angrenzenden Stadträumen finden die richtigen Stellen, wobei der großzügige Marktplatz an der Kurfürsten-Anlage kontrovers diskutiert wird. Hier wird von der Jury empfohlen, die bauliche Fassung der Kurfürsten-Anlage im Sinne der Ausbildung einer „urbanen Kante“ prägnanter herauszuarbeiten, ohne auf Öffnungen in das Quartier zu verzichten.

Die Aufteilung des Quartiers in vier „Stadtbausteine“

- den Wohnhof,
- den Werkhof,
- die urbane Kante der Kurfürsten-Anlage und
- den Sonderbaustein des Laureate Forums

werden von der Jury uneingeschränkt begrüßt.

Raumbildung, Orientierung und Adressbildung überzeugen. Sie tragen dazu bei, dass ein „Quartier eigener Logik“ entsteht, das auf seine spezifische Weise die „patchworkartigen Layer“ Bergheims schlüssig ergänzt.

Die Ausbildung des Laureate Forums als eigenständiger „Stadtbaustein“, der mit Respekt auf die nördlich angrenzenden Gutenberghöfe reagiert, wird ausdrücklich begrüßt.

Nutzungsqualitäten

Die vorgeschlagene Nutzungsverteilung entspricht in ihren Grundzügen der Auslobung. Der Wohnanteil liegt geringfügig unterhalb des erwünschten.

Der vorgeschlagene Typologienmix verspricht ein vielfältiges Wohnungsangebot.

Der Außenbereich der Kindertagesstätte ist im Entwurf nicht klar erkennbar.

Nachhaltigkeit

Die Aussagen zur Nachhaltigkeit lassen sich im städtebaulichen Konzept nur eingeschränkt prüfen. Die Erläuterungen weisen darauf hin, dass die Dachflächen sowie ausgewählte Fassaden begrünt und als Flächen für den Einsatz von Photovoltaik genutzt werden.

Wirtschaftlichkeit

Der Entwurf ist wirtschaftlich realisierbar.

Umgang mit der Kurfürsten-Anlage

Die großzügig gestaltete Baumkulisse vom Willy-Brandt-Platz bis zum Römerkreis in Verbindung mit der „Entrümpelung“ wird von der Jury positiv bewertet, ebenso die Verbreiterung des Gehwegs durch die Reduzierung der Fahrstreifen von drei auf zwei.

Insgesamt wird der für die Kurfürsten-Anlage entwickelte Vorschlag in seiner unprätentiösen Weise positiv beurteilt.

1003

Der Beitrag überzeugt durch seine klare städtebauliche Struktur. Vier trapezförmige Blockstrukturen gruppieren sich windmühlenartig um einen neuen Quartiersplatz im Blockinneren. Eine fünfte Blockstruktur vervollständigt die Bebauung entlang der Kurfürsten-Anlage und schafft auf dessen Nordseite einen weiteren Platz, gerahmt durch die charaktervollen Bestandsgebäude der Stadtwerke. Diese Blöcke bilden gut proportionierte Wohnhöfe, deren erschließende Treppenhäuser ins Blockinnere verknüpfen angemessen zwischen gemeinschaftlichen und privaten Freiräumen. Die den „Mehrgenerationenplatz“ umgebende Bebauung ist allerdings in Ihrer Geschossigkeit zu überprüfen – die mögliche Dichte scheint hier überschritten.

Die beiden neuen in Nord-Süd Richtung verlaufenden Straßenräume verweben die ergänzten Stadtbausteine mit dem vorhandenen Stadtteil und schaffen eine Durchbindung zwischen Kurfürsten-Anlage und den ehemals abgeschotteten Arealen. Die fußläufige Ost-West-Beziehung in der Quartiersmitte stellt eine wohltuend selbstverständliche Fortsetzung der im Westen beginnenden Achse dar. Die in weiten Teilen leistungsfähige städtebauliche Struktur des Quartiers vermag im Bereich des Laureate-Forums nichtingeleicher Weise zu überzeugen. Insbesondere der Kindergarten mit angrenzendem Außenbereich ist in seiner Lage zu überprüfen und soll im Quartier so positioniert sein, dass der Hol- und Bringverkehr zur Belegung einer neuen Platzsituation beiträgt, wobei der Außenbereich des Kindergartens nicht in die privaten Innenhöfe eingreifen darf.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen zum Mittelteil der Kurfürsten-Anlage erscheinen dem Ort angemessen und sind gut umsetzbar. Die baumbestandene breite Vorzone schafft gemeinsam mit den Kolonaden eine zukunftsfähige Adressqualität entlang der Kurfürsten-Anlage. Wesentlich ist hier die Ausbildung großzügiger Geschosshöhen der Erdgeschosse, um dieser Zone eine gute Proportion zu geben und Licht in die Raumtiefe zu leiten.

Die an der Kurfürsten-Anlage und der Alten Eppelheimerstraße vorgeschlagene Fassadengestaltung wird in ihrer Gleichförmigkeit kritisiert. Der Charakter der beiden Straßenzüge ist sehr unterschiedlich. Dies soll

sich nach Auffassung des Preisgerichts auch im architektonischen Ausdruck niederschlagen. Die nach innen orientierten Fassaden sind durch ihre Vielfalt und Varianz angemessen im architektonischen Ausdruck und sollten als Vorlage für eine stärkere architektonische Differenzierung der umgebenden Straßenzüge dienen.

Die Arbeit bewegt sich in Bezug auf die Grundstücksausnutzung im oberen Bereich wobei das Areal der Stadtwerke eine geringfügig höhere Ausnutzung erfahren könnte - der respektvolle Abstand zu Bestandsbauten wird jedoch ausdrücklich begrüßt. Die differenzierten Überlegungen zum „vertikalen Park“ versprechen eine zusätzliche Aufwertung des Quartiers.

Die Gebäudetiefe, Struktur und Typenvielfalt der Wohnungen werden positiv bewertet – insbesondere da die Wohnungen zumeist durchgesteckt sind und dies eine Belichtung von zwei Seiten ermöglicht. Nicht alle Treppenhäuser sind zwangsläufig bis in die Tiefgaragen durchzubinden, um den Aufwand der Maßnahme vertretbar zu halten. Insgesamt wird die Tiefe der Durcharbeitung gewürdigt.

Zusammenfassend stellt die Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Lösung dieser komplexen Aufgabenstellung dar, wobei das passende Maß der baulichen Nutzung zu justieren und der architektonische Ausdruck zu differenzieren ist.

1013

Liest man zunächst den Schwarzplan, gliedern ein großer Block im Maßstab der Bergheimer Blöcke und 2 kleinere „Passstücke“ (Bezeichnung der Entwurfsverfasser) den Stadtraum an der Kurfürsten-Anlage höchst unspektakulär. Die Kirch- und die Buntschlistraße werden mit leichtem Knick an die Kurfürsten-Anlage angebunden, so als würde der Stadtgrundriss mit einfachsten Mitteln lediglich wieder hergestellt. Das Programm wird erfüllt, die Zahlen sind im Vergleich sehr gut, die Bruttogeschossfläche liegt im oberen Bereich, Wohnungstypen werden in großer Vielfalt angeboten, auch wirtschaftlich wird eine Optimierung erreicht.

Dennoch wird dieser Entwurf als radikal empfunden. Denn der große Stadtblock, der sonst in Bergheim mit allem möglichen aufgefüllt ist, wird hier im Inneren komplett von Versiegelung und weiteren Bauten freigehalten und im Sinne eines üppig von Bäumen geprägten Landschaftsraumes behandelt. Konsequenterweise bleiben ca. 2/3 der Fläche ohne Unterbauung mit direktem Bodenanschluss und es könnten tatsächlich die dargestellten Großbäume aufwachsen. Die Verfasser bezeichnen diesen Innenhof als „Hortus conclusus“ oder als die „Zweite Natur“ (hier ein Fachbegriff für urbane Vegetation), und verbinden diesen mit sparsamen wohlgesetzten Öffnungen mit der Umgebung. An den Baumsetzungen wird ablesbar auf welchem Untergrund sie stattfinden, daraus entsteht eine spannende Differenz zwischen lichten und schattigen Bereichen. Der Effekt für das Stadtklima wäre signifikant, Regenwasser könnte tatsächlich versickern, neben dem linearen Park der Kurfürsten-Anlage könnte ein mehr introvertierter, für das Wohnen in der Stadt unter den Bäumen vielfältig nutzbarer Park entstehen. Im positiven Sinne wäre dieser Entwurf einer für die Stadt im Anthropozän, die um ein neues Verhältnis zur Natur ringt.

Um nun aber die gewünschte Baumasse anbieten zu können, wird der

große Naturgarten im Innenhof mit einer massiven geschlossenen und v.a. hohen Randbebauung erkaufte, die zudem den Gutenberghöfen unzumutbar „auf die Pelle“ rückt. Der Blockrand wird zwar in einzelne unterschiedliche Häuser mit unterschiedlichen Wohnungstypen gegliedert, bleibt aber durchgängig mit 7 bis 8 Geschossen sehr hoch und führt zu tiefen Grundrissen. Auch sind die Hauseingänge nicht durchgebunden und verstärken somit noch die Anmutung der Isolierung des „Hortus conclusus“. Für einen Teil des Preisgerichtes werden positive Assoziationen an den Wiener Gemeindewohnungsbau oder die Blöcke des Architekten Kay Fisker in Kopenhagen aufgerufen, die Mehrheit sieht die Figur des Großblockes jedoch als hermetisch an, kritisiert die tiefen Grundrisse und die mangelnde Rücksicht gegenüber den Gutenberghöfen.

Die beiden kleineren „Passstücke“ werden jedoch allgemein als gut gefügte Ergänzungen des Bestandes verstanden, wenn auch hier die tiefen Grundrisse der Wohnungen in den Obergeschossen nicht nur gelobt werden. Hier sind der „Laureata-Platz“ und der „Werk- und Kulturhof“ gute Setzungen für den öffentlichen Raum im Inneren des Quartiers. Die Kurfürsten-Anlage wird für den Verkehr entschleunigt und deren linearer Park in angemessener Zurückhaltung aufgeräumt.

Auch wenn dieser Entwurf für einen Teil des Preisgerichtes als Antwort auf die Herausforderungen für die Städte im Anthropozän angesehen wird, kann er dennoch ob der Massivität des Wohnblockes die Mehrheit nicht überzeugen.

1017

Die Verfasser der Arbeit formulieren mit ihrer Leitidee „Quartier als Collage sieben unterschiedlicher Teilprojekte“ ein gut nachvollziehbares Konzept zur Bebauung dieses Areals. Auf die komplexen Randbedingungen, wie die Integration der bestehenden Gebäude, die zu erhaltenden Tiefgaragen und die anspruchsvollen Übergänge zu den angrenzenden Nachbarschaften kann mit dieser intervenistischen Strategie gut reagiert werden. Das Freiraum- und Erschließungssystem ist einfach und effizient und „das Geflecht aus Wegen, Passagen und platzförmigen Aufweitungen“ lässt eine eigenständige Atmosphäre erwarten und wird eine Bereicherung für den Stadtteil sein können.

Der Grundgedanke sehr unterschiedliche Gebäude- und Architekturkonzepte möglich zu machen, braucht allerdings eine strukturell stabile Grundlage und ein Regelwerk, welche Parameter die einzelnen Projekte beeinflussen. Die erkennbaren architektonischen Ansätze sind originell und könnten interessante Typologien entstehen lassen.

Die Dimension und der Ausdruck der Gebäude zur Kurfürsten-Anlage sind gut vorstellbar. Die Kubatur des Hauses der Möglichkeiten erscheint zu kompliziert und das Gebäude sollte möglichst viel Abstand zu den benachbarten Gutenberg Höfen ermöglichen. Das dargestellte Ateliergebäude auf dem Stadtwerkegrundstück erscheint für die vorgeschlagene Nutzung zu groß. Das deutliche Überschreiten der Hochhausgrenze des Turmhauses wird kontrovers diskutiert und sollte überprüft werden. Die dargestellte

verkehrstechnische Umgestaltung der Kurfürsten-Anlage sollte überprüft werden und sollte sich an den formulierten Randbedingungen orientieren.

Damit diese Strategie umgesetzt werden kann, sollten aber die grundlegenden Prinzipien klarer formuliert werden und die Darstellungen zu Bautypologie, Grünstruktur, Regenwassermanagement / Klimaanpassung usw. sehr viel detaillierter ausgearbeitet werden. Auch die Integration der Konzepte zur Energieversorgung und Nachhaltigkeit sind dementsprechend nachzuweisen. Die beiden erhaltenswerten Bäume sollten unbedingt beachtet werden.

Obwohl das Konzept sehr offen und anpassungsfähig erscheint, gibt es einige Probleme mit den Randbedingungen, die noch nicht überzeugend gelöst sind. Die Bebauung rückt zu nah an den Schornstein heran und nicht überbaubare Flächen werden bebaut. Die TG Zufahrt zum X-House wurde nicht in ein Gebäude integriert und die Tiefgarage der SWHD wurde zu 1/3 abgebrochen. Auch der Umgang mit den Garagen auf dem Eppe Areal ist nicht optimal und wird aus statischer Sicht als problematisch eingestuft.

Die Bruttogeschossfläche liegt im unteren Bereich im Vergleich zu den anderen Arbeiten. Die Eigentumsverhältnisse passen noch nicht mit den dargestellten Strukturen überein. Das Stadtwerkegrundstück wurde deutlich verkleinert.

Der Grundgedanke und die daraus abgeleitete Strategie wird ausdrücklich gewürdigt und könnte ein sehr eigenständiges Stadtquartier entstehen lassen. Die erkennbare städtebauliche Struktur kann eine Grundlage sein, die kritisierten Punkte zu lösen. Dazu müssen aber die Randbedingungen ernst genommen werden und ein realistischer Grundlagenplan mit verbindlichen städtebaulichen Aussagen erarbeitet werden, der dann die Parameter für die Projekte definiert und mit verschiedenen Architekten realisiert werden kann.

Um das Ziel eines innovativen und lebenswerten Quartiers erreichen zu können, sollten sich alle Beteiligten auch auf eine Prozessstruktur zur Steuerung und Qualitätssicherung verständigen.

06. Bildung der Rangfolge

Nach der Bewertung der Arbeiten beschließt das Preisgericht einstimmig folgende Rangfolge, die von der Empfehlung der Jury und von der Absicht der Auslober geprägt ist, alle Preisträger nach Abschluss des Wettbewerbs zu einer Optimierungsphase einzuladen. In dieser soll neben der Beseitigung erkannter Mängel insbesondere auch jeweils eine sinnvolle und wirtschaftlich vertretbare Kongruenz zwischen ober- und unterirdischer Bebauung erreicht werden:

1. Rang

Tarnzahl 1001, 1003 und 1017 (gleichrangig)

2. Rang

Tarnzahl 1013

Daraufhin beschließt das Preisgericht ebenfalls einstimmig folgende Umverteilung der Preise und der frei gewordenen Vergütung:

Drei 2. Preise mit jeweils 35.000 Euro, eine Anerkennung mit 15.100 Euro sowie eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung pro Teilnehmer auf 4.700 Euro.

Die genannten Summen verstehen sich exklusive der gesetzlichen Umsatzsteuer.

Schließlich werden einstimmig die Preise und Anerkennungen zugeordnet:

ein 2. Preis Tarnzahl 1001

ein 2. Preis Tarnzahl 1003

ein 2. Preis Tarnzahl 1017

Anerkennung Tarnzahl 1013

Danach werden die Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet und verlesen.

Tarnzahl	Beurteilung		Kennzahl
1001	ein 2. Preis	Fink + Jocher Architektur, München mit TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur, München	315103
1002	1. Rundgang	AAg LoebnerSchäferWeber, Heidelberg mit LEHENDrei Architektur Stadtplanung, Stuttgart und GDLA gornik denkel landschaftsarchitektur, Heidelberg	974865
1003	ein 2. Preis	a+r Architekten, Stuttgart mit planungsgruppe stahlecker, Stuttgart und Faktorgruen Landschaftsarchitekten und Beratende Ingenieure, Freiburg	042104
1004	2. Rundgang	Allmann Sattler Wappner Architekten, München mit rabe landschaften landschaftsarchitektur. stadt- und raumforschung, Hamburg	261830

1005	1. Rundgang	Florian Krieger, architektur und städtebau gmbh mit Planungsgruppe Darmstadt Raabe-Schulz-Heidkamp, Darmstadt und BEM Landschaftsarchitekten Stadtplaner ParmbB, München	760259
1006	1. Rundgang	Aldinger Architekten, Stuttgart mit lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner, München	794182
1007	2. Rundgang	Dietrich Untertrifaller Architekten, Bregenz, Österreich mit Ramboll Studio Dreiseitl, Überlingen	157384
1008	2. Rundgang	bogevischs buero, Architekten und Stadtplaner, München mit Keller Damm Kollegen GmbH, München	731248
1009	2. Rundgang	ap88 Architekten, Heidelberg mit Bhm Planungsgesellschaft mbH, Bruchsal und IngenieurGruppe Bauen, Bruchsal	083497
1010	1. Rundgang	Studio Duplex GmbH, Hamburg mit Duplex Architekten AG, Zürich mit POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin	929395
1011	1. Rundgang	motorplan, Mannheim mit bb22 Architekten + Stadtplaner, Frankfurt a.M. und Mann Landschaftsarchitektur, Fulda	318946
1012	2. Rundgang	SSV Architekten, Heidelberg mit bueroschneidermeyer, Köln und Lex Kerfers_ Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, Bockhorn	174526
1013	Anerkennung	Edelaar Mosayebi Inderbitzin, Architekten, Zürich, Schweiz	473824
1014	2. Rundgang	JAJA Architects ApS, Kopenhagen, Dänemark mit bäuerle landschaftsarchitektur + stadtplanung, Stuttgart	201115

1015	2. Rundgang	steidle architekten, München mit JÜHLING & KOPPEL, München	180603
1016	1. Rundgang	Mronz + Schaefer Architekten, Köln mit Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH, Dortmund und Greenbox, Köln	301605
1017	ein 2. Preis	Bilger Fellmeth Architekten BdA, Frankfurt a. M. mit SCHÖFFLER.stadtplaner. architekten, Karlsruhe und Bierbaum.Aichele. Landschaftsarchitekten, Frankfurt a. M.	136782

Der Preisgerichtsvorsitzende gratuliert den Preisträgern und den Auslobern.

Der Vorprüfung wird einstimmig Entlastung erteilt.

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende bei allen Organisatoren und vor allem bei den Auslobern für die Durchführung des Wettbewerbs sowie beim Preisgericht für die konstruktive und einvernehmliche Zusammenarbeit.

Herr Epple bedankt sich für die Durchführung des Preisgerichts als Preisgerichtsvorsitzender bei Herrn Riehle und allen Teilnehmern am Preisgericht sowie bei der Vorprüfung für die sorgfältige Vorbereitung.





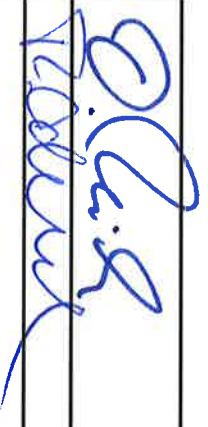

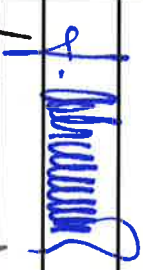


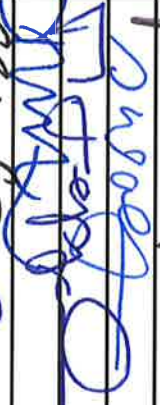
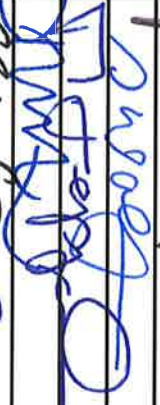
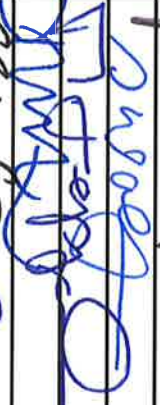







Besonders wird Frau Herb (Projektentwicklung EPPL) für die Organisation und Vorbereitung des hybriden Preisgerichts gedankt.

Das Preisgericht beendet seine Sitzung um 19.25 Uhr.

Heidelberg, den 06.07.2021

Wolfgang Riehle

Unterschriftenliste

	Nachname	Vorname	Unterschrift	digital
SachpreisrichterInnen (Stimmberechtigt)	Bresinski	Peter		
	Epple	Andreas		
	Teigeler	Michael		
	Mann	Steffen		
Stellvertretende SachpreisrichterInnen (nicht Stimmberechtigt)	Reich	Daniela		
	Odehnal	Ronald		
FachpreisrichterInnen (Stimmberechtigt)	Odszuck	Jürgen		
	Joppien	Anett-Maud		✓
	Riehle	Wolfgang		
	Wolfrum	Sophie		
	Neppl	Markus		
	Ecker	Dea		
	Sörensen	Christiane		
	Ukas	Elke		
	Götzen	Reiner		
	Braum	Michael		
Stellvertretende FachpreisrichterInnen (Stimmberechtigt)	Friedrich	Annette		
	Helleckes	Stefan		
	Kranich	Michael		

Unterschriftenliste

Sachverständige BeraterInnen (nicht Stimmberechtigt)	Lachenauer	Wolfgang			✓
	Gradel	Jan			✓
	Margraf	Judith			✓
	Schwitzer	Anita			✓
	Nipp-Stolzenburg	Luitgard			✓
	Michelsburg	Sören			✓
	Schönberger	Nora			✓
	Winterer	Dagmar			✓
	Feuerstein	Switgard			✓
	Gröger	Martin			✓
	Hoffmann	Peter			✓
	Hildenbrand	Sonia			✓
	Keuchel	Petra			✓
	Baumüller	Jürgen			✓
Stellvertretende Sachverständige BeraterInnen (nicht Stimmberechtigt)	Bauer	Jo-Hannes			✓
	(Stellvertreter für Feuerstein)				
	Henn	Steffen			✓
	Rudolf	Michael			✓
	Huss	Uwe			✓
	Beck	Wolfgang			✓
	Boden	Jan			✓

